

Kurzmeldungen

Kritischer Kommentar zu Forschungsergebnissen des BfS

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hatte einen Forschungsauftrag an ein Labor der TU Darmstadt vergeben, um angeblich die REFLEX-Studie zu überprüfen (s. auch ElektromogReport 8/13). Prof. Franz Adlkofer, der Koordinator des REFLEX-Projektes, überschreibt seinen Kritischen Kommentar mit „Forschungsvorhaben des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) zur Widerlegung der Ergebnisse des REFLEX-Projektes“. Auf 8 Seiten zeigt Prof. Adlkofer gravierende Schwachstellen auf, die auf mangelhafter Planung, Durchführung und Auswertung beruhen. Dies muss einerseits durch mangelnde Fertigkeiten und andererseits gezielte Manipulationen erklärt werden – sowohl im Umgang mit Laborgeräten und dem zu untersuchenden Material als auch in der Wahl der richtigen Methoden, Berechnungen und Bewertungen. Zitat: „Der Risiken ihres Vorgehens, dass nämlich mögliche genotoxische Wirkungen der Hochfrequenzstrahlung auf diese Weise leicht übersehen werden können, waren sich die Autoren entweder nicht bewusst oder sie haben absichtlich so gehandelt.“ Letzteres scheint wahrscheinlicher, denn Prof. Adlkofer belegt, „dass der negative Ausgang des Forschungsvorhabens der fachlichen Überforderung der Forscher geschuldet ist, und zum andern sind die REFLEX-Ergebnisse längst bestätigt.“ Die unglaublichen und vielen Kritikpunkte machen den Leser fassungslos, dass so etwas in Sachen Wissenschaft möglich ist. Mit aller Macht und Skrupellosigkeit wird seriöse, fachlich qualifizierte Forschungsarbeit verunglimpft zugunsten der Mobilfunkindustrie, wobei man vor lächerlichen Lügen nicht zurückschreckt.

Quelle:

http://www.pandora-stiftung.eu/downloads/pandora_layer-et-al_kritik.pdf

Auszeichnung durch Bioelectromagnetics

In 2013 wurde als einflussreichste Veröffentlichung zwischen Januar 2008 und Dezember 2012 eine Arbeit über den Einfluss von statischen Magnetfeldern auf Kichererbsen ausgezeichnet (Vashisth A, Nagarajan S. (2008): Exposure of seeds to static magnetic field enhances germination and early growth characteristics in chickpea (Cicer arietinum L.). Bioelectromagnetics 29, 571–578). Die Auszeichnung „The Most Influential Bioelectromagnetics Journal Paper by Citation Award“ ist mit Geld verbunden. Sie wurde in 2007 von der Bioelectromagnetics Society gegründet, um der Wissenschaftlergemeinschaft besonders wichtige Beiträge bekannt zu machen und besondere Leistungen zu würdigen.

Quelle:

Bioelectromagnetics 35, 313 (2014)

Presserat rügt Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung

Aufgrund einer Beschwerde einer elektrosensiblen Leserin über die Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung (SZ) hat der Presserat am 03.06.14 bekannt gegeben, dass die Beschwerde begründet ist. Am 22./23. März 2014 war unter „Wissen“ ein Beitrag mit dem Titel „Gift für alle“ veröffentlicht worden, in dem u. a. Elektromog thematisiert wurde. In dem Beitrag berief man sich auf eine Studie der Uni Mainz und stellte die Ergebnisse stark verzerrt dar, so dass ein völlig falscher Eindruck entstehen musste. Mangelnde Recherche, obwohl der Redakteur mit dem Mainzer Forscher gesprochen hatte, oder Dummheit? Die SZ wurde vom Presserat auf den Pressekodex hingewiesen. Hier der Wortlaut: „Entscheidung des Beschwerdeausschusses 1 in der Beschwerdesache 0236/14/1-BA: „Aufgrund des Verstoßes gegen die Ziffer 2 des Pressekodex erteilt der Beschwerde-

ausschuss der Redaktion der SÜDDEUTSCHE ZEITUNG gemäß § 12 der Beschwerdeordnung einen Hinweis. Die Entscheidung über die Begründetheit der Beschwerde ergeht mit sechs Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme. Die Entscheidung über die Wahl der Maßnahme ergeht einstimmig.“ „Ziffer 2 des Pressekodex verpflichtet die Redaktionen zu journalistischer Sorgfalt bei der Recherche und wahrheitsgemäßer Berichterstattung. Das Ergebnis der Studie ist nicht zutreffend wiedergegeben worden.“ Diese Studie wurde im ElektromogReport 8/2013 vorgestellt. Mein Kommentar war dazu: „Diese Studie beweist eindrucksvoll, dass der Mensch sich viel einbilden kann. Sie beweist aber nicht, dass es keine elektrosensiblen Menschen gibt.“ Die Möglichkeit der Beschwerde beim Presserat wird viel zu wenig genutzt. Dieser Erfolg sollte mehr Menschen Mut machen und sie dazu veranlassen, gegen unlautere Berichterstattung vorzugehen. Es gäbe reichlich zu tun, nicht nur in Sachen elektromagnetische Felder. I. Wilke

Quellen:

<http://forum.gigaherz.ch/viewtopic.php?t=40508&sid=1575934e9de4b50bf24bc7c7dde752db>; <http://recherche.presserat.info/>

Antwort der Bundesregierung zur Mobilfunkindustrie

Die Kleine Anfrage von Abgeordneten und der Fraktion DIE LINKE vom 25.06.14 (18/2054, s. ElektromogReport 8/2014) „Mobilfunkindustrie und objektiver Strahlenschutz“ an die Bundesregierung wurde am 29.07.2014 beantwortet (18/2222). Die z. T. umfangreichen 32 Fragen wurden oft äußerst knapp, teilweise ausführlicher beantwortet. Tenor wie immer: Keine Probleme, keine Gefahren, egal welche Personen Interessenskonflikte haben könnten, welche Messungen wo durchgeführt und welche wissenschaftlichen Untersuchungen veröffentlicht werden. Man bleibt (mutmaßlich) immer unter den Grenzwerten und zu „... noch nicht nachgewiesenen Krankheitsrisiken ...“ (Frage 25) könne man keine Position beziehen. Fragen zu Krebs durch Mobilfunk (27 und 31) werden in der üblichen Art der Abwiegung behandelt, Frage 31 wird folgendermaßen beantwortet: „... Weder in epidemiologischen noch in tierexperimentellen Studien wurde eine **krebsauslösende** Wirkung der hochfrequenten Felder des Mobilfunks nachgewiesen. ...“. Man beachte, dass in Kreisen kompetenter Menschen immer von **krebspromovierender** Wirkung der Hochfrequenz gesprochen wird, nicht von **krebsauslösender**! So soll die Bevölkerung mal wieder für dumm verkauft werden. Der „Tonfall“ wirkt insgesamt gelangweilt bis genervt. „Hört“ man da Unwillen oder Unkenntnis heraus?

Quelle:

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/022/1802222.pdf>

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de, E-Mail: strahlentelex@t-online.de.

Jahresabo: 78 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: i.wilke@katalyse.de
www.katalyse.de, www.umweltjournal.de